
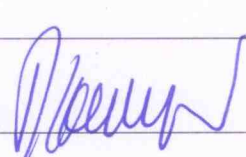


**Verfahrensbeschreibung
zur
Durchführung eines Berufungsverfahrens**

Erstellt durch: Referat I/1- Qualitätsmanagement	Geprüft durch: Studiendekane	Freigegeben durch: Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung und Kanzler	Anderungsstand: Version 002 (ersetzt Version 001 vom 14.5.2013)
Datum April 2014	Datum 16. April 2014	Datum 17. Juni 2014	Gültig ab: 17. Juni 2014
		Unterschrift  	

Inhaltsverzeichnis

1. Ziele	3
2. Verantwortliche	3
3. Ansprechpartner	3
4. Kurzer Ablaufplan des Verfahrens	3
5. Beschreibung des Verfahrens	5
5.1 Wieder-/Neubesetzung einer Professur bzw. Juniorprofessur beantragen und Stelle ausschreiben	5
5.2 Berufungsausschuss bilden, Vorauswahl treffen und Berufungsliste erstellen	6
5.3. Ruf erteilen und ernennen	8
6. Für das Verfahren benötigte Dokumente	9

1. Ziele

Zweck dieser Verfahrensbeschreibung ist es, eine schnelle und reibungslose Wieder-/ Neubesetzung einer Professur bzw. Juniorprofessur unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sowie der universitätsinternen Standards sicherzustellen. Im Vordergrund steht dabei die Berufung des Bewerbers¹ mit der bestmöglichen fachlichen, pädagogischen und persönlichen Eignung, besonders im Hinblick auf die Strukturpläne der betroffenen Fakultäten und den Hochschulentwicklungsplan der Universität Regensburg. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Transparenz innerhalb des Verfahrens und bei der Auswahl der Bewerber, um die Chancengleichheit aller Bewerber sowie die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu gewährleisten.

Alle an der Vorbereitung und Behandlung des Berufungsvorschlags Beteiligten sind verpflichtet, auf eine möglichst rasche Besetzung der Professur hinzuwirken. Insgesamt sollte das Berufungsverfahren an der Universität Regensburg die Dauer von eineinhalb Jahren nicht übersteigen.

2. Verantwortliche

Die Verantwortung für das Verfahren trägt der Dekan. Das Verfahren wird durch Art. 18 des Bayerischen Hochschulpersonalgesetzes vom 23. Mai 2006, geändert durch die Verordnung über das Berufungsverfahren vom 5. Juli 2010, geregelt.

3. Ansprechpartner

Als Ansprechpartner zur Klärung allgemeiner Fragen, relevanter Formalien und zum Ablauf des Verfahrens steht das Referat II/6 zur Verfügung.

Für Fragen sowie Anregungen zur Verfahrensbeschreibung steht das Referat I/1 als Ansprechpartner zur Verfügung. Formale Änderungen der Verfahrensbeschreibung können vom Referat I/1 ohne Prüfung und Freigabe durchgeführt werden.

4. Kurzer Ablaufplan des Verfahrens

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen Verfahrensschritte und die dazugehörigen Verantwortlichen, die bei einem Berufungsverfahren berücksichtigt werden müssen.

Verfahrensschritte	Verantwortliche
1. Wieder-/Neubesetzung einer Professur bzw. Juniorprofessur beantragen und Stelle ausschreiben	
Wieder-/Neubesetzung einer Professur beschließen	Fakultätsrat
Antrag auf Wieder-/Neuzuweisung, Ausschreibungstext, Teil B des Strukturplans, Kurzkonzzept und ggf. Stellungnahme des Klinikvorstandes erstellen bzw. beschließen und bei der Universitätsleitung einreichen	Fakultätsrat

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird innerhalb der Verfahrensbeschreibung die männliche Form stellvertretend für die weibliche und männliche Form gewählt.

	Durchführung eines Berufungsverfahrens	 <small>Universität Regensburg</small>
--	---	--

Wieder-/Neuzuweisung der Professur bewilligen	Universitätsleitung
Stellungnahme zum Ausschreibungstext abgeben	Forschungsrat, Senat
Ausschreibungstext genehmigen	Ministerium
Ausschreibungstext veröffentlichen	Referat II/6
2. Berufungsausschusses bilden, Vorauswahl treffen und Liste erstellen	
Berufungsausschuss bilden	Fakultätsrat
Einvernehmen über Bildung des Berufungsausschusses erteilen und Berichterstatter berufen	Universitätsleitung
Überprüfung der Befangenheit der Mitglieder des Berufungsausschusses	Berufungsausschuss
Bewerbungen sichten und geeignete Bewerber zu Probelehrveranstaltungen und/oder Vortrag einladen	Berufungsausschuss
Probelehrveranstaltungen und/oder Vorträge halten und Fachgespräche mit dem Berufungsausschuss führen	Bewerber
Probelehrveranstaltungen und/oder Vorträge sowie Fachgespräche bewerten und mind. zwei externe Gutachten einholen	Berufungsausschuss
Berufungsvorschlag inkl. Berufsungsliste (i.d.R. mit drei Namen) erstellen	Berufungsausschuss
Stellungnahmen zum Berufungsvorschlag und zum Verfahren abgeben	Berichterstatter, Mitglieder des Berufungsausschusses, Studiendekan, Studierendenvertreter des Fakultätsrates, Fakultätsfrauenbeauftragte, ggf. Schwerbehindertenvertreter, ggf. Ärztlicher Direktor
Sondervoten zum Berufungsvorschlag abgeben	Stimmberechtigten Mitglieder des Berufungsausschusses, Professoren der betroffenen Fakultät
Stellungnahme zur Berufsungsliste abgeben	Fakultätsrat, Senat
Berufungsvorschlag beschließen	Universitätsleitung
3. Ruf erteilen und ernennen	
Ruf an Listenplatzierten erteilen	Präsident
Berufungsverhandlungen führen	Präsident, Kanzler, Dekan, Abteilungsleiter Personal, Listenplatzierte
Ernennung zum Professor	Präsident

5. Beschreibung des Verfahrens

5.1 Wieder-/Neubesetzung einer Professur bzw. Juniorprofessur beantragen und Stelle ausschreiben

Das Verfahren beginnt mit dem Beschluss einer Fakultät, die Wieder-/Neubesetzung einer Professur zu beantragen. Die Wieder-/Neubesetzung kann sich ergeben aus:

- Freiwerden einer vorhandenen Professur
- Umwidmung einer Professur
- Beantragung einer neuen Professur.

Für den Antrag zur Wieder-/Neuzuweisung einer Professur erstellt bzw. beschließt der Fakultätsrat folgende Dokumente:

- Antrag auf Wieder-/Neuzuweisung einer Professur
- Entwurf eines Ausschreibungstextes (siehe hierzu die Hinweise des Wissenschaftsrates unten)
- Teil B des Strukturplans (darin enthalten sind Aussagen über die personelle, sachliche und räumliche Ausstattung, zur fachlichen Ausrichtung und zu den Lehraufgaben der Professur)
- Kurzkonzzept zur Einpassung der Professur in die Struktur der Fakultät
- ggf. Stellungnahme des Klinikvorstandes (bei Professuren, die Aufgaben in der Krankenversorgung wahrnehmen)

Der Dekan leitet diese Dokumente an die Universitätsleitung zur Prüfung und Entscheidung, ob und in welcher fachlichen Ausrichtung die Professur wieder zugewiesen bzw. neu besetzt wird, weiter. Weist die Universitätsleitung die Professur wieder bzw. neu zu, überprüft anschließend der Forschungsrat anhand des Teil B des Strukturplans und des Kurzkonzeppts die Passung der Ausrichtung der Professur zur Forschungsstruktur der Universität sowie der betroffenen Fakultät und gibt eine Stellungnahme zum Ausschreibungstext ab. Darüber hinaus nimmt der Senat Stellung zum Ausschreibungstext, bevor die Universitätsleitung diesen zur Genehmigung beim Ministerium einreicht.

Hinweise des Wissenschaftsrates² zum Ausschreibungstext: „Bei der Abfassung des Ausschreibungstextes ist u. a. zu berücksichtigen, dass dieser geschlechtsneutral verfasst sein und die fachliche Ausrichtung der Stelle hinreichend deutlich machen muss. Dabei darf das Anforderungsprofil nicht auf eine bestimmte Person zugeschnitten sein. Ein typischer Ausschreibungstext enthält in der Regel Angaben zum vorgesehenen Zeitpunkt der Stellenbesetzung, benennt die Zuordnung zu oder die Mitwirkung an Studiengängen, den Aufgabenbereich einschließlich der Arbeitsschwerpunkte, die formalen Einstellungsvoraussetzungen und verweist u. a. auf die Bewerbungsfrist.“ (WR, S. 17)

Bewilligt die Universitätsleitung die Wieder-/Neubesetzung einer Professur nicht, hält diese i.d.R. Rücksprache mit der betroffenen Fakultät über die Möglichkeit eines neuen veränderten Antrages. Nach Genehmigung durch das Ministerium bzw. ggf. nach Erfüllung der Auflagen des Ministeriums wird der Ausschreibungstext nach Absprache über die Bewerbungsfrist und die Veröffentli-

² Wissenschaftsrat 2005: Empfehlungen zur Ausgestaltung von Berufungsverfahren

chungsorte (i.d.R. auch internationale Veröffentlichung) mit der betroffenen Fakultät von Referat II/6 über Westpress veröffentlicht.

Von der Ausschreibung einer Professur kann in Ausnahmefällen abgesehen werden, wenn ein Juniorprofessor in ein Beamtenverhältnis auf Lebenszeit oder ein unbefristeten Beschäftigungsverhältnis berufen werden soll. Mit Einvernehmen des Staatsministeriums kann ebenfalls von einer Ausschreibung abgesehen werden, wenn für die Besetzung einer Professur eine in besonderer Weise qualifizierte Persönlichkeit zur Verfügung steht, deren Gewinnung im Hinblick auf die Stärkung der Qualität und Profilbildung im besonderen Interesse der Hochschule liegt

5.2 Berufungsausschuss bilden, Vorauswahl treffen und Berufsliste erstellen

Bildung des Berufungsausschusses

Zur Vorbereitung des Berufungsvorschlags bzw. als Findungskommission bildet der Fakultätsrat im Einvernehmen mit der Universitätsleitung einen Berufungsausschuss.

Der Berufungsausschuss setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Professoren und Professorinnen der Fakultät
- ein Mitglied einer anderen Fakultät
- ein universitätsexternes Mitglied
- die Frauenbeauftragte der Fakultät
- ein Vertreter der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter der Fakultät
- ein Vertreter der Studierenden der Fakultät

mit beratender Stimme:

- der Berichterstatter
- ggf. Ärztlicher Direktor oder von diesem bestimmte fachkundigen Person (bei Professuren, die Aufgaben in der Krankenversorgung wahrnehmen)
- ggf. Schwerbehindertenvertreter.

Die Professoren müssen dabei die Mehrheit der Mitglieder im Berufungsausschuss bilden. Neben der Frauenbeauftragten sollte mindestens eine weitere Frau Mitglied des Berufungsausschusses sein. Bei einer lehramtsbezogenen Professur soll ein durch das Regensburger Universitätszentrum für Lehrerbildung (RUL) benanntes Mitglied im Berufungsausschuss mitwirken. Personelle Änderungen des Berufungsausschusses im Laufe des Verfahrens sind der Universitätsleitung anzuzeigen.

Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Ablaufs des Berufungsverfahrens beruft die Universitätsleitung als neutralen Beobachter i.d.R. einen Professor einer nicht betroffenen Fakultät als Berichterstatter, der an den Beratungen in den für die Behandlung des Berufungsvorschlags zuständigen Gremien teilnimmt und zum Berufungsvorschlag Stellung nimmt (BayHSchPG Art. 18 Abs. 2 Satz 2)

Vorauswahl

Nach Ablauf der Bewerbungsfrist übergibt der Dekan die eingegangenen Bewerbungen an den Berufungsausschuss. Nach Eingang aller Bewerbungen ist vom Berufungsausschuss die Befangenheit seiner Mitglieder zu prüfen. Liegt nach § 75 der Grundordnung der Universität Regensburg sowie Art. 20 und 21 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (BayVwVfG) Befangenheit von

Mitgliedern vor, sind diese vom Berufungsverfahren auszuschließen und dürfen bei der weiteren Beratung und Beschlussfassung nicht zu gegen sein.

Der Berufungsausschuss überprüft an Hand des Ausschreibungstextes und der fachlichen Ausrichtung der Professur die eingegangenen Bewerbungen (dabei ist auch auf die Erhöhung des Frauenanteils und die Gleichstellung von Behinderten zu achten). Gegebenenfalls konkretisiert er die im Ausschreibungstext enthaltenen Kriterien und legt eine Gewichtung fest. Der Vorauswahl sollte ein von den Mitgliedern des Ausschusses gemeinsam beschlossener Kriterienkatalog zugrunde liegen. Nach Sichtung der eingegangenen Bewerbungen fordert er bei Bedarf von den ihm geeignet erscheinenden Kandidaten die einschlägigen Leistungs- und Qualifikationsnachweise an (vgl. WR S. 19). Gegebenenfalls kann der Berufungsausschuss auch geeignete Kollegen, die sich nicht beworben haben, auffordern, Bewerbungsunterlagen einzureichen.

Kolloquium

Nach Sichtung der Unterlagen lädt der Berufungsausschuss, zur besseren Beurteilung der fachlichen, pädagogischen und persönlichen Eignung, geeignete Bewerber zu Probelehrveranstaltungen und/oder Vorträgen sowie Fachgesprächen ein. Die Vorträge und die anschließende Fachdiskussion finden hochschulöffentlich statt. Sie werden in der Regel durch ein anschließendes internes Gespräch der Kandidaten mit dem Berufungsausschuss ergänzt. Während der wissenschaftliche Vortrag vor allem dem Zweck dient, die aktuelle Forschung in einer Studierende wie Hochschullehrer ansprechenden Form zu präsentieren, soll die Probelehrveranstaltung einen Eindruck von den didaktischen Fähigkeiten des Bewerbers vermitteln. Im internen Gespräch mit dem Bewerber kommt es darauf an, näheren Aufschluss über die persönliche Motivation des Bewerbers, geplante Lehrveranstaltungen, konkrete Projektplanungen, zu erwartende Drittmittelinwerbungen und Wirtschaftskontakte zu gewinnen (vgl. WR S. 19).

Begutachtung

Es werden mindestens zwei vergleichende externe Gutachten eingeholt, in denen eine Empfehlung gegeben und eine Reihung der Bewerber vorgenommen wird.

Listenerstellung und Berufungsvorschlag

Auf Grundlage der Beurteilungen der Fachgespräche, der Probelehrveranstaltungen und Vorträge sowie der auswärtigen und vergleichenden Gutachten über die Bewerber, stellt der Berufungsausschuss eine Berufsungsliste mit i.d.R. drei Namen auf. Er begründet die Auswahl bzw. den Ausschluss der einzelnen Bewerber. Berufsungslisten mit einem oder zwei Bewerbern sind möglich, müssen aber zusätzlich begründet werden. Gegebenenfalls kann der Berufungsausschuss einen Sperrvermerk anbringen. Hausberufungen sollten nur in begründeten Ausnahmefällen in den Berufungsvorschlag mit aufgenommen werden.

Der Berufungsausschuss fasst abschließend die Laudationes für die Listenplatzierten hinsichtlich der fachlichen, pädagogischen und persönlichen Eignung. Der Begründung sollte neben der Bewertung der Leistung in der Forschung unter anderem auch eine Leistungsbewertung in der Lehre zugrunde liegen, welche sich an den vorher festgelegten Kriterien orientiert. Es sollten daher möglichst eindeutige und überprüfbare Kriterien (z.B. Lehrportfolio, Lehrmethoden und –konzepte, Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen, Nachweis erfolgreich absolvierter Fortbildungsveranstaltungen, Vorstellungen zur Nachwuchsförderung) gewählt werden (WR S. 61).

Der Studiendekan soll, die Vertreter der Studierenden im Fakultätsrat können zu den Fähigkeiten und Erfahrungen der Bewerber in der Lehre Stellung nehmen. Darüber hinaus geben die Fakultätsfrauenbeauftragte, ggf. der Ärztliche Direktor (bei Professuren, die Aufgaben in der Krankenversorgung wahrnehmen) und ggf. der Schwerbehindertenvertreter Stellungnahmen zum Berufungsvorschlag ab. Zusätzlich haben alle stimmberechtigten Mitglieder des Berufungsausschusses die Möglichkeit ein Sondervotum abzugeben.

Der Berufungsausschuss leitet den Berufungsvorschlag bestehend aus:

- der Berufsungsliste mit Begründung der Reihenfolge und der Beschreibung des Berufungsverfahrens
- den Laudationes
- den Begründungen der Auswahl bzw. den Ausschluss der einzelnen Bewerber
- den externen Gutachten
- den o. g. Stellungnahmen
- ggf. den Sondervoten
- Bewerbungsunterlagen der Listenplatzierten

an den Fakultätsrat weiter, der anschließend eine Stellungnahme zum Berufungsvorschlag abgibt. Die Professoren bzw. Professorinnen der betroffenen Fakultät können mind. eine Woche den Berufungsvorschlag einsehen und haben das Recht ein Sondervotum abzugeben. Der Dekan legt anschließend den Berufungsvorschlag, die Stellungnahme des Fakultätsrates einschließlich der ggf. abgegebenen Sondervoten dem Senat zur Stellungnahme vor. Der Berichterstatter gibt seine Stellungnahme zum ordnungsgemäßen Ablauf des Verfahrens an den Senat bzw. die Universitätsleitung ab. Die Universitätsleitung beschließt den Berufungsvorschlag. Weicht der Beschluss vom Berufungsvorschlag ab, ist der Fakultätsrat zu hören.

5.3. Ruf erteilen und ernennen

Nach Beschlussfassung der Universitätsleitung erteilt der Präsident an einen Listenplatzierten den Ruf, dabei ist der Präsident nicht an die Reihung des Berufungsvorschlages gebunden. Bei der Besetzung einer Professur in der Katholischen Theologie ist vor der Ruferteilung das Nihil obstat für den Listenplatzierten vom Bischof von Regensburg durch Referat III/2 über das Ministerium einzuholen. Bei der Besetzung einer Professur am Institut für Evangelische Theologie ist vor der Ruferteilung die Zustimmung des Landeskirchenrates der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für den Listenplatzierten einzuholen.

Der Präsident, der Kanzler, der Dekan und der Abteilungsleiter Personal führen zusammen mit dem Listenplatzierten die Berufungsverhandlungen. Nimmt der Listenplatzierte den Ruf an, ernennt der Präsident diesen zum Professor und setzt darüber das Ministerium in Kenntnis.

Nimmt der Listenplatzierte den Ruf nicht an, wird die Fakultät informiert und dort das weitere Vorgehen besprochen. I.d.R. erteilt der Präsident, solange noch weitere Bewerber auf der Berufsungsliste stehen, an den nächsten Listenplatzierten den Ruf. Nehmen alle Listenplatzierten den Ruf nicht an, „platzt“ die Liste und das Berufungsverfahren wird von der Universitätsleitung geschlossen. Folgende Anschlussmöglichkeiten stehen in Absprache mit der Fakultät zur Verfügung:

- neue Ausschreibung der Professur
- gleiche Ausschreibung der Professur wiederholen

- Einziehen der Professur
- Professur neu zuweisen.

6. Für das Verfahren benötigte Dokumente³

Interne Dokumente

- Muster für Ausschreibungstexte
- Vorlage für den Teil B des Strukturplanes
- Verfahrenshinweise zum Berufungsverfahren
- Liste der benötigten Bewerbungsunterlagen
- Handreichung zur Erstellung von Berufungsvorschlägen

Externe Dokumente

- Bayerisches Hochschulpersonalgesetz

³ Alle für das Verfahren benötigten Dokumente sind unter folgendem Link zu finden <http://www.uni-regensburg.de/qualitaetsmanagement-intern/beschreibung-von-verfahren/index.html>